

KULTURNACHRICHTEN Churer Mühlbachsuite erklingt am Postplatz

CHUR Das Rauschen aus dem Churer Untergrund als Musik erleben: Das ermöglicht diesen Sommer im Rahmen des Kunst- und Musikprojekts «Am Ort» die Musikformation Luca Sisera's Convoy. In acht Akten an acht verschiedenen Tagen führt die sich stets verändernde Formation die sogenannte Mühlbachsuite auf. Dieses Werk verleiht dem grösstenteils unterirdisch durch die Stadt fliessenden Mühlbach eine neue Präsenz.

Am Mittwoch, 20. Juli, findet nun die Uraufführung des vierten Aktes unter dem Titel «Basses» statt. Um 12.30 Uhr lassen die Kontrabassistin Martina Berther und die Kontrabassisten Andreas Coray, Gianluca Giger, Vito Cadonau und Luca Sisera den Mühlbach beim Postplatz akustisch durch den öffentlichen Raum fliessen. Anschliessend an die frei besuchbare Uraufführung findet eine Führung zu den weiteren Kunst- und Musikprojekten von «Am Ort» statt. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr der Fontanapark.

Für die Führungen ist eine Anmeldung bis Montag, 18. Juli, bei ChurTourismus (stadtfoerungen@churtourismus.ch) nötig. (BT)



Wird für akustische Highlights sorgen: der Kontrabassist Luca Sisera. (FOTO RALPH FEINER)

Bowies Kunstsammlung unter dem Hammer

LONDON Die private Kunstsammlung von David Bowie gelangt im Rahmen einer Ausstellung im Vorfeld einer Auktion erstmals an die Öffentlichkeit. Der Anfang des Jahres verstorbene Sänger hatte sein Leben als Kunstsammler stets hinter verschlossenen Türen betrieben. Nun kommen bei Sotheby's in London knapp 300 Werke unter den Hammer. Unter den hochkarätigen Werken finden sich Arbeiten von Künstlern wie Damien Hirst, Henry Moore und Marcel Duchamp. Die Auktion soll im November stattfinden und insgesamt mehr als 10 Millionen britische Pfund (13 Millionen Franken) einbringen, wie die BBC auf ihrer Website berichtet. (SDA)

KULTURNOTIZEN

Auszeichnung für Belmondo Der französische Schauspieler Jean-Paul Belmondo und der polnische Regisseur Jerzy Skolimowski werden bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig einen Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk erhalten. Mit dem 83-jährigen Belmondo werde eine «Ikone des französischen und internationalen Kinos» geehrt, teilte Festival-Direktor Alberto Barbera gestern mit.

«**Game of Thrones**» führt Die Fantasy-Serie «Game of Thrones» geht auch dieses Jahr mit den meisten Gewinnchancen in die Verleihung der Emmys. Die Serie des US-Senders HBO sammelte 23 Nominierungen für die wichtigsten Fernsehpreise der USA ein. Unter anderem in den Kategorien «Beste Drama-Serie» hat die Serie Chancen, zudem sind gleich fünf der Schauspieler als beste Nebendarsteller nominiert, wie die Veranstalter gestern mitteilten.

Peter Esterhazy gestorben Der ungarische Schriftsteller Peter Esterhazy ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Dies berichtete die ungarische Nachrichtenagentur MTI gestern. Esterhazy hatte an Bauchspeicheldrüsenkrebs gelitten. Die meisten seiner Romane wurden ins Deutsche übersetzt. Esterhazy pflegte einen geistreichen post-modernen Stil. Bekannt wurde er unter anderem durch die Werke «Kleine ungarische Pornographie» (1997), «Donau abwärts» (1992) und «Harmonia Caelestis» (2001).

Was Schubert schon wusste und Hanneli noch sagen wollte

Der Bündner Festivalreigen geht weiter: Origen und der Kultursommer Arosa haben bereits begonnen. Ab heute zieht das Flimsfestival nach und präsentiert reichlich Musik an allen möglichen Orten am Eingang zur Surselva.

► CARSTEN MICHELS

E

Es ist schon reichlich kühn, ein Festival mit einem Laienorchester zu eröffnen. Das findet auch Mathias Kleiböhmer, Intendant des Flimsfestivals. Aber eine Portion Kühnheit gehört wohl dazu, wenn man im Konzert des Bündner Kultursommers nicht nur mitzirpen, sondern sich prägnant Gehör verschaffen will. Prägnant gestartet ist das Flimsfestival ja eigentlich schon im März dieses Jahres, als Kleiböhmer im Jugendstilsaal des Hotels «Waldhaus» in Flims ein Barockkonzert mit dem Blockflötisten Maurice Steger präsentiert hatte. Auch etwas, das mittlerweile zum guten Festivalton gehört: Signale setzen in der Vor-, Zwischen- oder Nachsaison und im Sommer eine Hochsaison-Kernzeit anberaumen. Die Kernzeit des Flimsfestivals beginnt heute und endet am 15. August.

Purcell und Grieg als Prüfstein

Einen gewissen Vorlauf gab es allerdings schon in dieser Woche. Seit einigen Tagen fiedeln und zupfen sich fast zwei Dutzend Streicher durch ihren Orchesterkurs. Kursleiter ist der Geiger John Holloway, ein ausgewiesener Barockspezialist mit umfangreichem historischen Wissen. «Die Laienarbeit mit Erwachsenen ist sehr wertvoll», findet Kleiböhmer, «faszinierend ist sie oben drein.» Was den Intendanten besonders freut: Diesmal herrscht unter den Teilnehmern ein ausgewogenes Verhältnis. Sechs erste und sechs zweite Violinen, vier Bratschen, vier Celli und zwei Kontrabässe bilden das Streichorchester. «Idealer hätte es nicht kommen können», sagt Kleiböhmer und erinnert sich an den Orchesterkurs vor zwei Jahren, als Cellist Wen-Sinn Yang als Kursleiter zwar ebenfalls viele Amateure anlockte – leider jedoch vorwiegend Cellisten.

Sobald heute Abend in der Flimsener Eventhalle unterhalb der Via Nova John Holloway den Einsatz gibt, können die 22 Laienmusikerinnen und -musiker zeigen, was sie in dieser Woche gelernt haben. Auf dem

Programm stehen zwei Schlager der Streicherliteratur: die «Abdelazer»-Suite von Henry Purcell und Edvard Griegs Suite op. 40, «Aus Holbergs Zeit». Den Abschluss macht die «Winton-Suite» von Adam Carse.

Gion Andrea Casanova scherzt

Auch wenn Kleiböhmer betont: «Die klassische Musik bleibt die Kernaussage aller unserer Konzerte», bietet sein Festival selbst für den Klassik-Unerfahrenen reichlich Zugangsmöglichkeiten – ob beim Chanson-Abend im Hotel «Chesa» (16. Juli), ob beim Freiluftauftritt der Hanneli-Musig im Hotel «Adula» (17. Juli), ob beim Kinderkonzert im Festzelt am Kinderfest Laax (24. Juli) oder beim launigen musikalischen Potpourri mit Gion Andrea Casanova im Hotel «Waldhaus» (27. Juli), bei dem auch Intendant Kleiböhmer eigenhändig zu «Violoncello und Variantinstrument» greift.

Klassischer geht es zwar anderweitig zu – wie etwa beim Streichquartett (20. Juli) oder beim Klavierabend von Pianistin Alena Cherny (21. Juli). Doch immer wieder findet sich ein Dreh, der über das übliche

Konzertieren hinausgeht. Nach Chernys Auftritt beispielsweise kann das Publikum in der Aula des Schulinternats Flims Waldhaus ge-



«Die klassische Musik bleibt die Kernaussage aller unserer Konzerte»

MATHIAS KLEIBÖHMER

mütlich sitzen bleiben, um die Pianistin auf eine ganz andere, ebenso eindrückliche Art kennenzulernen. Nach dem Konzert wird nämlich Christian Labharts Film «Appassionata» gezeigt. Darin begibt sich die Pianistin auf die Suche nach ihren



Vorzeichen für ein buntes Programm: die grüne Violine, das «Maskottchen» des Flimsfestivals, in einer Wiese unterhalb des Flimserssteins. (FOTO FLIMSFESTIVAL/ZVG)

musikalischen Anfängen, im Dorf ihrer Kindheit in der Ukraine.

Galilei der Musik: der Bruder ist

Nicht ganz so ergreifend, dafür umso vergnüglicher dürfte sich die «Zimmersuche» im Flims Hotel «Schweizerhof» (22. Juli) gestalten. Dort muss das Publikum die acht Musiker im Haus erst aufspüren, bevor Franz Schuberts berühmtes F-Dur-Oktett erklingen kann.

Mit Spannung erwartet der Intendant das Vollmond-Konzert vor dem Berghaus Bargis (19. Juli). Weniger wegen des Himmelskörpers («Wir werden den Mondschein sehen», sagt Kleiböhmer bestimmt), als vielmehr wegen des Programms von Violinistin Sabine Stoffer und Lautenist Alex McCartney. Die beiden verbinden die Wissenschaft des frühen 17. Jahrhunderts mit Musik, dies sogar buchstäblich. Denn erklingen wird ein Werk von Michelangelo Galilei, dem Bruder des legendären Gelehrten Galileo.

Auftakt: Heute Freitag, 15. Juli, 20 Uhr, Eventhalle, Flims Dorf. Weiteres Programm: www.flimsfestival.ch

Thunerseespiele im Wetterpech

An den Thunerseefestspielen wurde «**Sugar – Manche mögen's heiss**» im strömenden Regen gespielt – bis zur drittletzten Nummer, dann war Schluss.

Petrus meint es nicht gut mit den Thunerseespielen. Nach der verschobenen und später abgebrochenen Vorpremiere wurde die offizielle Premiere von «Sugar – Manche mögen's heiss» am Mittwoch im strömenden Regen gespielt – bis zur drittletzten Nummer, dann war Schluss. Auf dem Roten Teppich herrschte vor Vorstellungsbeginn noch Freude: Alt Bundesrat Adolf Ogi kam der Einladung zum Marilyn-Monroe-Musical ebenso nach wie beispielsweise der Comedian Michael Elsener, welcher der Plakat-Sugar mit einem Kniefall huldigte. Auch Selfmade-Multimillionär Hausi Leutenegger, Bauern-Verkupppler Marco Fritsche und Schauspielerin Heidi Maria Glössner wurden gesichtet. Fussballer Andy Egli



Wunderschöne Seebühne, weniger schön das Wetter: Wasserfeste Kleidung an den Thunerseefestspielen sind bis jetzt ein Muss. (FOTO KEYSTONE)

kam mit seiner schönen Tochter Rebecca, die letztes Jahr im Ensemble der Thunerseespiele war.

Damals äusserte sie in Interviews die zarte Hoffnung, 2016 die Hauptrolle der Sugar spielen zu dürfen. Statt ihrer steht aber jetzt Marie-Anjes Lumpp auf der Seebühne. Das diesjährige Promi-Zugpferdchen spielte Walter Andreas Müller in der Rolle des Osgood Fielding III, der sich in den als Frau verkleideten Musiker Jerry verliebt. Müller vermochte sowohl gesanglich wie tänzerisch einigermaßen zu überzeugen. Nur wirkte er für die Rolle des «alten Glüschtelers» fast zu jugendlich und zu sympathisch. (SDA)

«Sugar – Manche mögen's heiss» läuft noch bis 27. August.